Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 15 (1912)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Weyer, Conditor

zur „Nelke" ∘ Neugasse No. 29 ∘ Telephon 902

Täglich frisches Backwerk

Französische Spezialitäten
Waffeln ∘ Chocolat
Bisquits etc.

Goldene Medaille für gefüllte Biber

Bestellungen in bester Ausführung

Damen- und Herren-
Handschuhe

:: in Stoff, Seide und Leder ::
Extra-Anfertigung auf Wunsch

Solide
Herrenwäsche

in feiner und mittelfeiner Ausführung
nach Mass, nach Muster, ab Lager

Unterkleider und Nachthemden
Krawatten • Hosenträger
:: Knopf-Garnituren ::
Taschentücher • Socken

E. Riedl, St. Gallen

Telephon No. 1498 Neugasse No. 54 Telephon No. 1498

Mitglied des Rabattsparvereins

Der erblindete Inhaber vorstehenden Geschäftes erteilt intelligenten Blinden, Halbblinden und Personen, deren Sehvermögen zum Lesen und Schreiben von gewöhnlichem Druck und Schrift nicht mehr hinreicht oder geschont werden soll, Unterricht in der ingenieusen

:: Braill'schen ::
Blinden-Punkt-Schrift

Vollschrift in deutsch, französisch und englisch; Kurzschrift in deutsch und englisch. Ferner wird gelehrt: Schreiben auf Schreibmaschinen. Beides ermöglicht Nichtsehenden, Lektüre und Korrespondenz selbständig zu treiben und zu privaten wie geschäftlichen Zwecken zu verwerten. Praktisch im eigenen Geschäfte mit gutem Erfolge angewendet. Auskunft wird daselbst bereitwilligst erteilt.

Zur Jahreswende.

Das Jahr ist hin. Im kahlen Hag
Hör ich an kaltem, fahlen Tag
Zaunkönig lustig singen.
Durch Flockentrubel dringt sein Sang
So hoffnungsreich, als müßt am Hang
Der Lenz bald Blumen bringen.

Das Jahr ist hin. Ich schau zurück
Auf all die Freuden, all das Glück,
Das es uns zugemessen;
Vergesse drob die trübe Zeit.
Was es gebracht an Herzeleid,
Das alles ist vergessen.

Und leise fängt im Herzen dann
Ein Saitenspiel zu klingen an,
Das löst sich im Gesange.
Bin selber ein Zaunkönig nur,
Und ist verschneit die weite Flur,
Ich folg dem Herzensdrange:

Dank singend dem Kometenjahr
Und freu mich der Prophetenschar,
Weil sie's so gut erraten.
Es goß das Jahr den Sonnenschein
Auf Feld und Flur, auf Obst und Wein,
Daß alles wohl geraten.

Nun bricht das neue Jahr herein
Mit Glockenklang und Flammenschein
Ins Dunkel dieser Tage.
Grüß hoffnungsfroh die neue Zeit
Und grüble nicht, ob's Freud, ob's Leid
In seinem Mantel trage!

's wird beides sein. Und beides frommt,
Drum nimms mit frischem Mut wies kommt,
Mag selbst die Erde beben.
Ein Wille waltet ob der Welt,
Der steht, wenn alles wankt und fällt,
Als Fels im Erdenleben.

So zieh', wie ehedem als Kind,
Vertrauensvoll und frohgesinnt
Dem neuen Jahr entgegen!
Schenk mir ein Glas mit Elfer ein!
Wert ists, des Lebens sich zu freun
In Sonnenschein und Regen.

Johannes Brassel.

Die Jahreszeiten 1912.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, den Äquator erreicht und zum ersten Mal im Jahre Tag und Nacht gleich macht, das ist am 20. März um 12 Uhr mitternachts. Der Sommer nimmt seinen Anfang am 21. Juni, 8 Uhr abends, d. h. wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und die längste Dauer des Tages hervorbringt. Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, wieder zum Äquator gelangt und zum zweiten Mal im Jahre Tag und Nacht gleich macht, das ist am 23. September, 11 Uhr vormittags. Der Winter beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, das ist am 22. Dezember um 6 Uhr morgens, dem kürzesten Tage. — Das Jahr 1912 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen oder 52 Wochen und 2 Tagen.

's Babe-Müetterli.

Wer stoht denn do im Sonneschi?
Lueg üsers lieb Nesthöckli!
Es hät e subers Gwändli a
Und nagelneui Söckli.

Was triebst du au so Tag för Tag,
Wenn d'Brüeder scho am Morge
I d'Schuel gond, und du bliebst allei?
„I ha mis Chindli z'bsorge!

Ehr globed nöd, was das all's brucht —
I mueß mi ghörig wehre,
Und mindestens zähmol im Tag
Mim Gösli d'Windle chehre.

Am Mentig han i amel Wösch!
Denn get mer d'Kathri „Lauge" —
Säb macht sie äbe so schö wieß —"
Wie's lüchtet mit de-n-Auge!

Ja und? Wo gond ehr mitenand
No he, am Sonntig Morge?
„Jetz wend mer för mis Müetterli
A Früeligstrüßli bsorge! . . ."

D. B.

Phot. Schmidt, St. Gallen — Nachbildung verboten

's Babe-Müetterli

Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher

Telephon 1438 St. Gallen Speisergasse 3

Seidenstoffe und -Sammete
Bänder, Spitzen-Artikel
Jabots, Kragenschoner etc.

Passementerie, Mercerie

Geklöppelte leinene Spitzen und Entredeux
Unterrock-Volants

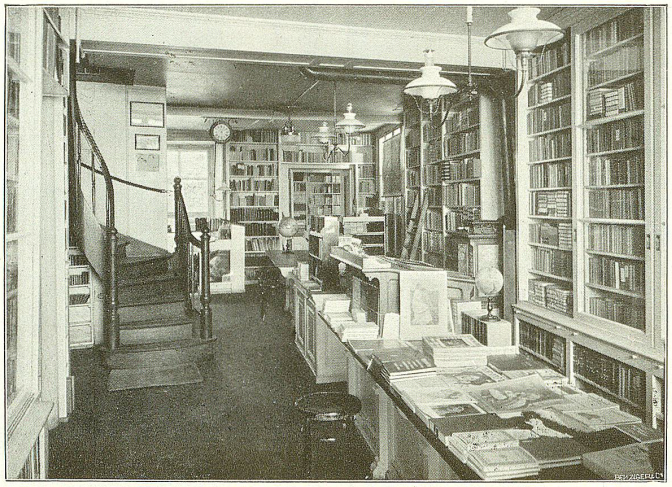
Spitzen- u. Seidenecharpes
und gewirkte seidene Tücher
Foulards u. seidene Mouchoirs

Ridicules & Seidene Schürzen

Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen

Schmiedgasse 16 ❧ Telephon 1192 ❧ Gegründet 1786 ❧ Postcheck-Conto IX, 482 ❧ Schmiedgasse 16

Wohl-assortiertes Lager empfehlenswerter Werke aus allen Gebieten der Literatur



Buchhandlung im Erdgeschoß

Geschenk-Literatur

❧

Bilderbücher
Jugendschriften

❧

Klassiker-Ausgaben

Wissenschaftliche Werke ❧ Fachschriften aller Art

Wörterbücher, Lexika, Schulbücher-Verlag, Sprachbücher
❧ Verlag der Publikationen des Historischen Vereins ❧

Atlanten und Karten

Ansichten ❧ Panoramas ❧ Albums
Offizielle Niederlage der Eidgen. Kartenwerke

Zeitschriften

Expedition in- und ausländischer Unterhaltungs- und Modeblätter, sowie wissenschaftl. Zeitschriften

Stein-Zeichnungen
(Künstlerlithographien)

❧

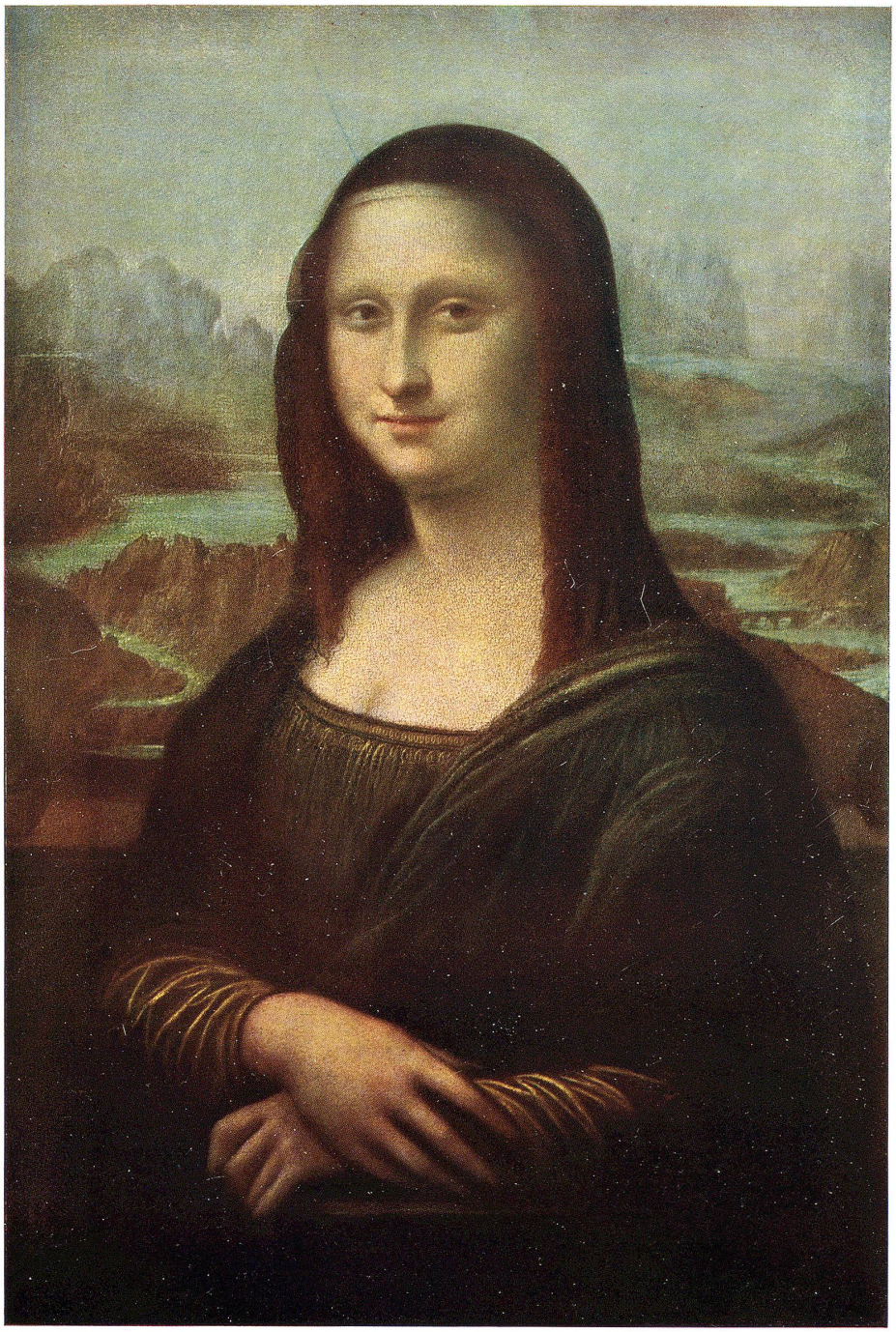
Verkaufsstelle von Bildern für das Schweizerhaus
ausgewählt von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und vom Schweiz. Kunstverein

Kunstabteilung im I. Stock

Kunstblätter für Zimmerschmuck

Kupferstiche
Photogravuren
in diversen Formaten und Preisen
Photographien
in Folio-, Panel- und Cabinet-Format

Verlangen Sie bei Bedarf unser neuestes Bücher-Verzeichnis für 1911/12.



Lionardo da Vinci, pinx.

MONA LISA

Dreifarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.

MONA LISA GIOCONDA.

Zu den berühmtesten Bildern des großen Florentiner Meisters *Lionardo da Vinci* (1452—1519), dem die Welt auch das unvergleichliche «Abendmahl» im Refektorium von Santa Maria delle Grazie zu Mailand verdankt, gehört wohl das Portrait der *Mona Lisa,* dieses geheimnisvollen Typus italienischer Frauenschönheit, das bis August d. J. eines der kostbarsten Schätze des Louvre in Paris bildete, seitdem aber spurlos verschwunden ist. Trotz weitgehender Untersuchungen und Aussetzung von hohen Beträgen für die Auffindung des kostbaren Bildes ist es bisher nicht gelungen, irgendwelche zuverlässige Anhaltspunkte über den Dieb der Mona Lisa oder den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Gemäldes zu erlangen. Möglich ist es auch, daß sich irgend ein Sonderling aus Schwärmerei in den Alleinbesitz des seltenen Bildes setzen wollte. Es schien uns deshalb angezeigt, unsere Leser mit einer guten typographischen Reproduktion des so vielbesprochenen Originals zu erfreuen und zugleich einige Daten über dasselbe mitzuteilen.

In den träumerischen Märchenaugen der Florentiner Patrizierin haben sich die Entzückungen aller Schönheitssucher gespiegelt, haben in der rätselhaften Harmonie dieser Frau mit der Natur das Echo ihrer sehnsüchtigen Gedanken gefunden. «Da Madonna Lisa so wunderbar schön war», berichtet ein Zeitgenosse Lionardo's, «so hielt er, während er malte, darauf, daß immer jemand zugegen war, der sang, spielte oder Scherz trieb, damit sie fröhlich bleibe und sich kein trauriger Zug auf ihrem Antlitz zeige.»

Den Eindruck, den das Bild auf den Beschauer machen sollte, hat der Meister selbst wie folgt beschrieben: «Alle Sinne, zusammen mit dem Auge, will es gefangen nehmen und es scheint, daß, wenn der Mund sich das Bild zu eigen machen könnte, das Ohr sich freuen würde, von seiner Schönheit zu hören. Der Gefühlssinn würde diese durch alle seine Poren empfinden, die Nase würde glücklich sein, die Luft einatmen zu können, die von dem Munde ausströmte.»

Das Neue, das die Mona Lisa in die Geschichte der Kunst brachte und sie zu einem Markstein in der Entwicklung des malerischen Stils macht, liegt in der bis dahin unerreichten Verschmelzung des Körperlich-Plastischen mit dem Malerisch-Farbigen. Zum erstenmal in der Florentinischen Malerei sind alle Konturen in Licht und Luft aufgelöst: durch rein malerische Mittel ist eine plastische Illusion erzeugt. Aber über diese formalen Werte hinaus gibt dieses Porträt auch eine geistige Harmonie, die keinem vorher gelungen. Die Gestalt vermählt sich mit der traumhaft-dämmernden Landschaft zu einer untrennbaren Einheit, Seele und Natur fließen in einen Akkord; der Ewigkeitszug, der in dem Menschenwesen ausgedrückt ist, hallt fort in der phantastisch-violetten Atmosphäre dieser Szenerie. Gewaltig war die Wirkung dieser hohen Kunstoffenbarung auf die andern Maler. Zahllose Nachahmungen und Kopien tauchten auf. Das Bild erregte nach den begeisterten Beschreibungen die Sehnsucht des leidenschaftlichen Verehrers von Lionardo's Kunst, des Königs Franz I. von Frankreich, der es um die Summe von 4000 Goldgulden (etwa 42,000 Fr.) erwarb. Die Mona Lisa erhielt zunächst ihren Platz in einem Gemach des Königs im Schlosse von Fontainebleau. Ludwig XIV. ließ das Gemälde später nach Versailles bringen und nach der Revolution kam es nach dem Louvre, wo dieses Wunderwerk durch mehr als ein Jahrhundert eine fast abgöttische Verehrung bei den Kunstfreunden aus aller Welt genoß. Unter den Hymnen, die man der Mona Lisa zur Zeit der Romantik widmete, ist diejenige Théophile Gautiers am bekanntesten geworden, er feiert sie als «Sphinx der Schönheit», als «Isis einer geheimen Mysterienreligion», als «Inbegriff aller verführerischen Sinnlichkeit». Der Taumel der Schwärmerei, der diese Zeit ergriffen hatte, kommt in dem Selbstmord eines jungen Mannes zum Ausdruck, der sich vor dem Werke tötete — aus unglücklicher Liebe zu Mona Lisa. Taine fand darin die Lösung jenes Urrätsels, das wir «Weib» nennen.

Ob dieses vielbewunderte Meisterwerk aus dem Cinquecento jemals wieder zum Vorschein kommt?

Buchhandlung C. Kirschner-Engler

St. Leonhardstr. 6, beim Broderbrunnen — **St. Gallen** — St. Leonhardstr. 6, beim Broderbrunnen

Großes Lager aus allen Gebieten der

Librairie française — **Litteratur** — Bookseller

Bilder-Bücher — Geschenk-Litteratur — Jugendschriften

Schulbücher aller Art, Atlanten und Wörterbücher

Klassiker-Gesamtausgaben in guter Auswahl

Kursbücher — Reisekarten — Baedeker's Reisebücher — Reiselitteratur aller Art — Litteratur in fremden Sprachen — Verkaufsstelle der Eidg. Karten-Werke — Abonnements auf alle in- und ausländischen Zeitschriften — Ansichtskarten — Chromobilder — Künstler-Steindrucke etc.

Telephon No. 204 — Große silberne Medaille der Weltausstellung in Paris 1900 — Telephon No. 204
Gegründet im Jahre 1835 — Bitte höflichst, Kataloge verlangen zu wollen — Gegründet im Jahre 1835